

in Sereth residiren, wo eine Örtlichkeit den Namen „Sasca“ (vielleicht auf eine sächsische Ansiedlung zurückzuführen) trägt. In Suczawa wurde im Jahre 1390 auch das unter Vermittlung Peters zwischen Wladislaw und dem Fürsten der Walachei, Mircea, im Jahre 1389 vereinbarte und 1390 zu Lublin geschlossene Schutz- und Trutzbündniß näher stipulirt, eine polnisch-moldo-wlachische Tripelallianz, die zunächst gegen Ungarn und nach Ermessen auch gegen andere Feinde gerichtet war.

Auf Peter, der noch zu Anfang des Jahres 1391 in einem Berichte über ein wunderthätiges Reliquium der Bischofskirche von Sereth genannt wird, folgte sein Bruder Roman. Diese Senioratserbfolge, nach welcher das älteste Glied des Fürstenhauses zunächst erbberichtigt war, seit früher in der Walachei gültig, erscheint von nun an auch in der Moldau als Regel.

Von Roman I. (1391 bis 1393; 1399 bis 1400), dessen zweimalige Regierung in den moldauischen Chroniken nur an erster Stelle mit drei Regierungsjahren verzeichnet ist, sind zwei auf die Bukowina Bezug habende Urkunden auf uns gekommen: eine vom 30. März 1392, die andere vom 18. November desselben Jahres, letztere „in unserer Stadt zu Sočava“, erstere „in unserer Stadt“ (wohl auch Suczawa) ausgestellt. Die erste enthält auch die Bezeichnung „bukovina“ (= Buchenwald) für ein Waldgebiet am Sereth, wo wir dem gegenwärtigen Landesnamen, als solcher erst nach der Vereinigung mit Österreich eingeführt, zum erstenmale (hier noch als Gattungsnamen) begegnen. Roman nennt sich darin „Beherrscher des moldauischen Landes von den Bergen bis zum Meere“. Es ist das erste Zeugniß von der Ausdehnung des Fürstenthums bis an das Schwarze Meer. Im Januar 1393 leistete Roman mittelst einer in Suczawa ausgestellten Urkunde die Angelobung der Treue als Vasall des Polenkönigs. Noch in demselben Jahre verband er sich mit dem Fürsten von Podolien, Theodor Koriatowicz, der gleichfalls unter polnischer Oberhoheit stand, gegen den lithauischen Großfürsten Witold, welchem König Wladyslaw die podolische Festung Kamieniez mit ihrem Gebiete verliehen hatte. Im Kriege mit Witold wurden die verbündeten Podolier und Moldauer bei Brazlaw besiegt und Theodor Koriatowicz zur Flucht nach Ungarn gezwungen. Dies scheint gleichzeitig auch Romans Sturz herbeigeführt zu haben, indem er die Regierung an seinen Bruder Stefan abtreten mußte.

Stefan I. (1393 bis 1399) regierte nach den moldauischen Chroniken sieben, richtiger etwas über sechs Jahre (6901/1393 bis nach 1. September 6908/1399). Der durch den Sturz Romans, des legitimen Fürsten, eingetretene Regierungswechsel und die daraus gefolgten inneren Streitigkeiten ermutigten den König Sigismund, die Ansprüche der ungarischen Krone auf die Moldau wieder geltend zu machen. Er unternahm daher im Jahre 1394 einen Feldzug in die Moldau, drang nach Überwindung starken Widerstandes an der Grenze bis zur Fürstenresidenz Suczawa vor und zwang den Wojwoden Stefan zur